

Altes Pfarrhaus in Groß Döbbern überrascht mit voller Balkendecke

Zum Tag des offenen Denkmals am Sonntag lohnt sich unbedingt ein Besuch in Groß Döbbern im Alten Pfarrhaus. Sehenswert sind nicht nur die schwarze Küche und das Souterrain.



Das Pücklersche Pfarrhaus in Groß Döbbern. Archivfoto: mat1

Wie Wolfram Betker, Vorsitzender des Fördervereins Altes Pfarrhaus, mitteilt, ist zum Thema "Holz" auch der liegende Dachstuhl mit der Balkendecke etwas Einzigartiges. Graf August Heinrich Pückler hatte diesen zweigeschossigen barocken Bau mit Krüppelwalmdach im Jahr 1785 erbauen lassen. Gemeinsam mit der Schule und der Kirche bildet sie ein historisch wertvolles Ensemble im Kern des einstigen Pückler-Gutsdorfes. Geöffnet ist das Haus am Sonntag in der Mittelstraße 76 von 13 bis 17 Uhr. Ab 14 Uhr beginnt ein Fest in diesem Ensemble. www.gross-doebbern.de.

Auch die St. Martinskirche in Hornow hat viel Holz zu bieten. Der Altar, so Renate Hendrischk vom Gemeinderat, ist aus heimischem Kiefernholz. Und noch älter ist das Holz der dicken Eiche – vermutlich gepflanzt um 1012 – hinter der Kirche. Geöffnet ist die Kirche in der Dorfstraße 43 von 11 bis 18 Uhr. Um 17 Uhr beginnt ein Konzert, bei dem junge und ältere Musiker des Dorfes gemeinsam Werke der Klassik und der Moderne spielen.

In Guben können die Besucher am Wohn- und Geschäftshaus Brochnow sehen, wie sich denkmalgerechte Altbausanierung und moderne Wohn- und Geschäftsanforderungen verbinden lassen. 1906 war der Gründerzeit-Bau mit seiner reichen Fassade auf den Grundmauern eines Ackerbürgerhauses errichtet worden. Geöffnet ist das Haus in der Frankfurter Straße 43 am Sonntag von 12 bis 18 Uhr.

Außerdem öffnet mit der Gubener Wolle eines der letzten monumentalen Zeugnisse Gubener Industriekultur und des frühen Stahlbetonbaus am Sonntag seine Pforten. Errichtet worden war es am Anfang des 20. Jahrhunderts, Tuch produziert wurde hier bis Mitte der 1990er-Jahre. Geöffnet ist das heute entkernte Haus in der Alten Poststraße 5, von 10 bis 19 Uhr, Führungen beginnen 10, 12, 14, 16 und 18 Uhr.

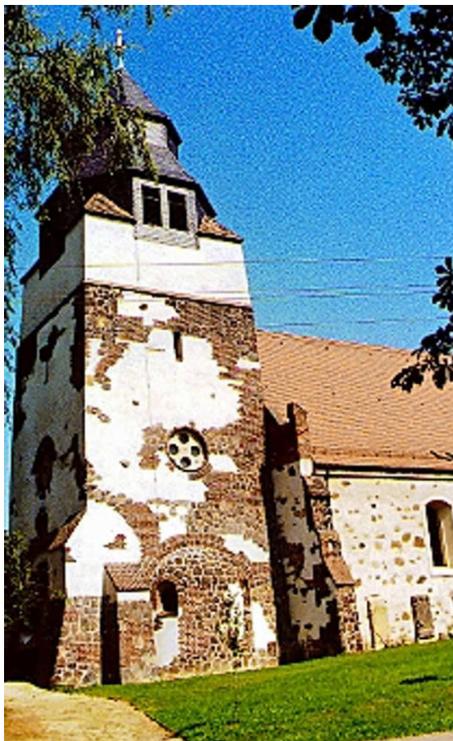
Kunst zeigt Hans-Jürgen Hetzschold in dem ehemaligen Heizwerk Avellis in der Inselstraße 8 in Forst. Errichtet worden war das Gebäude im Jahr 1922, in der Blütezeit der Forster

Tuchfabrikation. Führungen will Hetzschold zwischen 10 und 14 Uhr stündlich anbieten.
www.das-avellis-projekt.eu.

Dringend reparaturbedürftig ist der Holzturm der Kirche Casel. Der kleine aber feine rechteckige Sakralbau war im 14. Jahrhundert als Wallfahrtskapelle errichtet worden. Im Inneren überrascht die Hufeisenempore, die von Säulen aus der Barockzeit getragen wird. 1985/86 hatten die Caseler ihre Kirche vor dem Verfall gerettet. Geöffnet ist die Kirche von 10 bis 18 Uhr, neben den Führungen um 10, 14 und 18 Uhr beginnt um 15 Uhr ein Gottesdienst. Um 16 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen und ab 17 Uhr werden Sagen aus der Niederlausitz gelesen.

Holznägel herstellen können die Besucher am Sonntag am Bewegten Haus auf dem Schlossberghof, Byhleguhrer Straße 17, in Burg im Spreewald. Hier hat die Außenstelle Spreewald der Interessengemeinschaft Bauernhaus ein historisches Wohnstallhaus mit einem Blockteil und einem Ziegelteil gerettet und führt derzeit in Eigeninitiative den Wiederaufbau durch. Am Sonntag wird auch die Technik des Holzschutzes gezeigt. Geöffnet ist das Wohnstallhaus von 14 bis 18 Uhr.

Durch die Kirche, auf den Turm und an die Orgel geht es am Sonntag in der Spremberger Kreuzkirche. Um 15 Uhr wird Manfred Ihle, einst langjähriger Direktor des Niederlausitzer Heidemuseums, durch die Kirche führen und auf die überwiegend aus Holz bestehende Ausstattung aufmerksam machen. Kantor Hermann Hulman lädt um 14.30 und 15.30 Uhr zum Blick auf die bis zu fünf Meter hohen Pfeifen im Orgelinnenraum ein. Auch in der Turmstube soll es wieder gemütlich werden. Geöffnet ist das Denkmal von 14 bis 17 Uhr.



Hornows Kirche. Archivfoto: Igel



Balkenkonstruktion im Wohnstallhaus. Foto: Steffen Foto: Steffen